

Das Areal des OWS würde sich zusammenfassend für folgende überregionale Strukturangebote hervorragend anbieten

- **Interdisziplinäre Intermediate Care Unit (Überwachungsstation)** für psychiatrisch und somatisch Schwerstkranke zur Entlastung aller Erstversorgungen und Intensivstationen Wiens zur hochspezifischen Versorgung von Patienten mit akuten psychotischen Zuständen, Raptus, Delir etc. und ausgeprägter somatischer Komorbidität, die aufgrund dessen eine engmaschige und gleichzeitige psychiatrische und internistische Observanz und Therapie benötigen.
- **Übergangswohnheime (therapeutisch-medizinisch-psychiatrisch)**
Übergangs- bzw. Dauerwohnheime für PatientInnen mit hohem Betreuungsbedarf und solche, die über lange Spitalsaufenthalte hospitalisiert wurden mit dem Ziel, deren Fähigkeiten soweit wieder zu erhöhen, sodass sie nachhaltig entlassen werden können (Trainingswohnungen, Trainings WGs, Beschäftigungstherapie und gleichzeitiger medizinische Versorgung). Die Betreuerteams bestehend aus SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen und Pflegepersonen würde nur als Konsiliare Fachärzte benötigen, ebenso wie PsychologInnen und TherapeutInnen. Derzeit kostet die Betreuung solcher PatientInnen im Akutbereich zwischen 600 - 1200 Euro pro Tag. Einer der nun frei werdenden Pavillons am Areal würde sich als Wohnhaus für die verschiedensten Bedürfnisse von solchen (wohnungslosen oder [noch] nicht wohnfähigen) schwer kranken PatientInnen hervorragend eignen und man könnte damit die einzelnen psychiatrischen Regionalabteilungen entlasten UND PatientInnen könnten würdevoller und persönlicher wohnrehabilitiert werden.
- **Übergangswohnheim im Sinne einer Notschlafstelle (FSW-finanziert) "Modell Nachtspital"** für PatientInnen, die für den extremen Stress in einer Notschlafstelle zu krank sind und nicht stationär auf einen passenden Platz in der Wohnungslosenhilfe warten können. Der niederschwellige Zugang zur Förderung durch den FSW müsste neu ausverhandelt werden, der Bedarf ist seit langem bekannt. Dem Träger der Gebäude würden im Falle des Gelingens solcher Verhandlungen keine Kosten erwachsen und es gäbe drei wesentliche Unterschiede zu P7-Notschlafstellen:
 - keine Notwendigkeit, sie tagsüber zu verlassen
 - kein Vielbett-Zimmer, die von vornherein die Nerven so sehr strapazieren, dass unsere PatientInnen sie nicht ertragen können.
 - betreuendes Personal, das mit psychisch Kranken umgehen kann

Auch hier wäre ein sehr niederschwelliger Ansatz, mit z.B. der ARGE Nichtseßhaftenhilfe als Träger vorstellbar, zumal ausreichend Fachpersonal in unmittelbarer Nähe jederzeit verfügbar wäre (Ärzte, Therapeuten und psychiatrische Pflege).

- **Übergangswohnheim für in anderen Einrichtungen "gesperrte" PatientInnen** d.s. wohnungslose PatientInnen, die infolge ihrer spezifischen Symptome in allen Wohnungsloseneinrichtungen "gesperrt" sind, d.h. dass sie derzeit keine Alternative zwischen einem stationärem Aufenthalt und der Obdachlosigkeit haben. Es besteht ein Bedarf an sehr speziellen Wohnangeboten für psychisch erkrankte Menschen. Das Areal des Otto Wagner Spitals würde aus unserer Sicht das ideale Umfeld bieten für solche Patienten nach einem stationären Aufenthalt und es würden dadurch zahlreiche stationäre Neuaufnahmen im Akutbereich überflüssig werden.

- **MUTTER/KIND-Betreuung zur Versorgung psychisch kranker Mütter und deren Kindern in der frühen Kindheit**

Mütter in psychischen Krisen und deren Kinder sind aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen der letzten 50 Jahre eine zahlenmäßig stark zunehmende PatientInnengruppe. Psychiatrische Versorgung in dieser vulnerablen Zeit zählt zu den wertvollsten Präventionsarbeiten. Dieses PatientInnenpaar braucht allerdings ein spezialisiertes Behandlungsangebot, das nicht im Rahmen einer psychiatrischen Normalstation angeboten werden kann. Sinnvoll erscheint die Kombination einer ambulanten Versorgung (dzt. Spezialambulanz für perinatale Psychiatrie) mit einer gut ausgestatteten stationären Versorgung (d.h. mindestens 6 Mutter/Kind Einheiten) im Rahmen eines Departements oder einer überregionalen Sondereinrichtung. Das Wissen um peripartale Psychiatrie hat sich erst seit den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts wissenschaftlich evidenz based etabliert. Dadurch erklärt sich, dass es dafür keine „alten“ Strukturen geben kann, sondern neue geschaffen bzw. umgewandelt werden müssen. Derzeit gibt es nur im AKH 4 gewidmete psychiatrische Mutter/Kind Einheiten. Laut einer 10 Jahre alten Berechnung von Lenz, Klier, Schmied-Sigl et al. benötigt Wien aber mindestens 12 Mutter/Kind Einheiten, wo eine routinierte, hochqualifizierte Behandlung für diese sensible PatientInnengruppe angeboten werden kann. Der Standort OWS bietet sich auf Grund seiner wunderschönen Lage für Mütter mit Kleinkindern ausgezeichnet an. Es gäbe auch hier die Möglichkeit einen Pavillon der MA 11 zu übertragen um ein Übergangswohnheim zu schaffen, wenn bei Müttern vom Amt für Jugend und Familie die Erziehungsfähigkeit in Frage gestellt wird.

- **Adoleszentenpsychiatrie** – im OWS stünde genügend Raum für den dringend erforderlichen Ausbau der Kinder/Jugendpsychiatrie in Wien zur Verfügung, denn für Jugendliche und junge Erwachsene stehen derzeit in Wien nur ungenügend Betreuungsplätze zur Verfügung und für den Bereich der Adoleszentenpsychiatrie gibt es derzeit kein Modell in Wien: das Areal würde sich hervorragend anbieten um mit Jugendlichen in der Natur erlebnispädagogisch zu arbeiten. Das OWS Areal mit seiner Weitläufigkeit und Nähe zur Natur wäre ideal für eine Adoleszentenpsychiatrie mit therapeutische Wohnheimen/Wohngemeinschaften, Tagerstruktureinrichtungen und auch für Möglichkeiten zur Unterbringung von Müttern mit Kindern in Zusammenarbeit mit der Jugendwohlfahrt (z.B. Teenagermütter, psychisch kranke Mütter, Kriseninterventionen bei Gewalt in der Familie etc.). Hier kann mit einem längeren therapeutischen Aufenthalt und psychiatrischer Co-Betreuung die Erziehungsfähigkeit in einem gesundheitsfördernden Areal überprüft werden. Derzeit sind diese Angebote kaum vorhanden. Die Säuglingspsychosomatik des WSP wird immer wieder für diesen Bereich angefragt, hat aber enorme Wartezeiten und eigentlich eine andere Widmung.

- **Traumazentrierte Psychotherapiestation** für Patienten mit akuten und chronischen Traumatisierungen, zumal es immer deutlicher wird, wie viele unserer Patienten Folgestörungen auf Grund von Traumatisierungen entwickelt haben

- **Ausbau und Aufwertung der Therapiewerkstätten** - die Arbeitstherapie ist derzeit für Patienten anderer Einrichtungen bzw. Spitäler gar nicht nutzbar und in Schwerpunktkrankenhäusern wird ein solches Angebot den Psychiatriepatienten auch gar nicht zur Verfügung stehen. Man sollte daher am Areal die bestehenden Therapiewerkstätten ausbauen und für ganz Wien verfügbar machen

- **Räume für Selbsthilfegruppen und Vereine** die sich um psychosoziale Anliegen kümmern
- **Räumlichkeiten für ambulantes Skillstraining und andere Therapieoptionen (z.B. auch Suchgruppen wie die Anonymen Alkoholiker etc.)**
- **Ansiedelung sozialökonomische Betriebe** – z.B. Einrichtungen wie Reparaturwerkstätten, in denen Langzeitarbeitslose wieder eine sinnvolle Beschäftigung finden im Sinn einer Arbeitsrehabilitation
- **Künstlerateliers/Werkstätten** (wie z.B. im WUK) – Zusammenarbeit u.a. mit dem Reinhardseminar, Theater Off Gruppen, der Filmakademie, der Musikhochschule und der Hochschulen für bildende Kunst inklusive Medienkunst und entsprechende Nutzung des **Theaters** am Standort
- Ansiedelung von **Universitätsinstituten**, die derzeit in ganz Wien verstreut und eingemietet sind (Konzentration zu einer Art **Campus am Gelände** v.a. für Fachhochschulen aus dem psychosozialen Bereich unter Kooperation mit den Anbietern/Vereinen für Psychotherapieausbildungen) – damit würden auch Praktikumsplätze vor Ort in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen
- **Kooperationen mit der Vinzenzgruppe** z.B. in Belangen Notschlafstellen und Notküchen (dabei könnte man auch die vorhandenen Ressourcen wie die vorhandene Küche nutzen)
- **Schaffung von Ausbildungsstellen für Jugendliche, die aus dem Schulsystem ohne jeden Abschluss ausgeschieden sind** (Kochlehre, Gärtnerlehre) in Kooperation mit AMS
- **Raum für Konzeptentwicklung für Krankenhäuser der Zukunft** – zB mit der Initiative „Einherz“ (hatte im Sept. auf Pav. 35 ein Symposium mit 80 Teilnehmern zur Medizin der Zukunft -mit Herz hier abgehalten) und Aktivisten zum Thema “wir träumen unsere Klinik“
- **Ausnützung des Areals für touristische Belange der Stadt Wien – Weltkulturerbe mit entsprechenden Serviceeinrichtungen für Touristen** (sozialökonomische geführt, Produkte aus den sozialökonomischen Betrieben) und die Nutzung des Areals mit anderen Tourismusangeboten (Kirche, Architektur, Aussicht)
- Vermehrte Nutzung des **Theaters und der dortigen Räumlichkeiten** für unterschiedlichste Veranstaltungen (Musik, Theater, Vorträge, Film) bzw. auch des Areals für open Air Events
- Nutzung des Kirche als Kulturstätte und auch für spirituelle Erfahrungen
- Forcierung der **kulinarischen Angebote** unter Einbezug z.B. der vorhandenen Küche und Terrassen
- Ausbau der **Gedenkstätten** und des vorhandenen Museums für Schüler und junge Menschen (Zeitgeschichte)
- Nutzung des Areals mit Flora und Fauna für Kinder und Jugendliche, aber auch ältere Mitbürger (Erlebnisraum für Naturerfahrungen)